

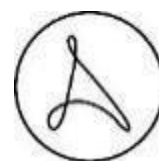


JUNGES
KURZFILM
FESTIVAL
HAMBURG

Pädagogisches
Begleitmaterial Juni 2024

„Neuland“

(ab 6 Jahren)



KURZFILM
AGENTUR
HAMBURG

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo & Friese | Kurzfilm Agentur Hamburg e.V. | Leitung: Lina Paulsen
Bodenstedtstr. 16 | 22765 Hamburg | moundfriese.shortfilm.com
moundfriese@shortfilm.com | 040-39 10 63-29



Mo&Friese
Junges Kurzfilm
Festival Hamburg



Moundfriese
[moundfriese_neon](https://www.instagram.com/moundfriese_neon)



Einleitung	2
1 Vor- und Nachbereitung	3
1.1 Vor dem Kinobesuch: Das Festivalerlebnis vorbereiten	3
1.2 Nach dem Festivalbesuch – Allgemeine Fragen	3
2 Lulina und der Mond	4
2.1 Themen und Inhalt:	4
2.2 Filmbesprechung	4
2.3 Zuhör-Übung: Filmmusik und Gefühle	5
2.4 Anstoß für Gespräch und Gestalten	5
3 Dinge des Alltags	6
3.1 Themen und Inhalt:	6
3.2 Filmbesprechung	6
3.3 Anregungen für weiterführende Aufgaben	7
4 Hai oder Hyäne	8
4.1 Themen und Inhalt:	8
4.2 Filmbesprechung	8
4.3 Anregungen für weiterführende Besprechungen und Aufgaben	9
4.4 Vertiefung Thema Inklusion - Arbeitsblätter	9
5 Bääähhh! (Beurk!)	10
5.1 Themen und Inhalt:	10
5.2 Filmbesprechung	10
5.3 Vertiefung: Thema Konsens	11
6 Impressum	13

Einleitung

Weil Film mehr ist, als sich berieseln zu lassen!

Audiovisuelle Medien begleiten unseren Alltag. Schon im frühen Kindesalter wird man sowohl direkt als auch indirekt mit ihnen konfrontiert. Das Vermögen, Filme sinnverstehend aufzunehmen, ist daher eine wichtige Kulturtechnik der modernen Gesellschaft. Dieses Vermögen ist uns nicht angeboren, sondern muss erst erlernt werden. Folglich sind Filme nicht nur eine Ware, welche konsumiert wird, sondern vielmehr ein Element einer Kultur, das der*die Zuschauer*in aktiv verarbeitet.

Diese aktive Verarbeitung besteht in teilbewussten kognitiven und emotionalen Prozessen, die während und nach dem Filmerlebnis stattfinden und die auch unsere Wahrnehmung der Welt nachhaltig beeinflussen. Deswegen ist gerade bei Kindern und Jugendlichen eine bewusste Auseinandersetzung mit den Medienprodukten, in diesem Falle Kurzfilmen, die über das pure Filmerleben hinausgeht, von großer Bedeutung.

Die Kurzfilmprogramme des diesjährigen Jungen Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Frieese eröffnen den jungen Betrachter*innen einen Blick auf unterschiedliche Kulturkreise und/oder zeigen neue Facetten der eigenen Kultur. In den Kurzfilmprogrammen finden sich 62 Filme aus 29 Ländern, die speziell und mit Bedacht für die Altersgruppe ausgewählt wurden. Die internationale Filmauswahl spiegelt die Multikulturalität der Welt wider und lässt das junge Publikum in spannende, neue Sphären eintauchen. Die internationalen Kurzfilme helfen verstehen, werfen Fragen auf und regen so zum Nachdenken und zur Auseinandersetzung mit fremder und eigener Kultur an.

Die Kurzfilme zeichnen sich jedoch nicht nur durch ihre inhaltliche Vielfalt aus, sondern auch durch die verschiedenen Produktionsarten. So finden sich neben populäreren Formen wie dem fiktionalen (Kurz-)Spielfilm und dem Animationsfilm auch Dokumentar- und Experimentalfilme in unseren Programmen. Durch die Bandbreite an unterschiedlichen Filmgattungen wird ein kreativer Umgang mit dem visuellen Medium angeregt und dem jungen Publikum gezeigt, wie groß und bunt die Filmlandschaft eigentlich sein kann.

Kurzfilme stellen zudem eine überaus geeignete Form dar, in kurzer Zeit Einblicke in unterschiedliche Erzählungen und Geschichten zu geben. Die Konzentration der jungen Zuschauer*innen wird folglich nicht überbeansprucht.

Durch die altersgerechten Moderationen im Kino und die Möglichkeit, den Filmemacher*innen Fragen zu stellen, wird noch eine weitere Verständnisebene in Bezug auf Film und Filmproduktion geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und den Kindern ein spannendes, anregendes und unterhaltsames Festival und viel Freude bei der Vor- und Nachbereitung.

Ihr Mo&Frieese Team

1 Vor- und Nachbereitung

1.1 Vor dem Kinobesuch: Das Festivalerlebnis vorbereiten

- Wer von euch war schon einmal im Kino? Wie war es dort? Wo war das? Was habt ihr angesehen? Wer ist das erste Mal im Kino? Seid ihr aufgeregt?
- Wer hat zuhause schon mal einen Film gesehen? Was ist euer Lieblingsfilm oder eure Lieblingsserie?
- Wer hat eine Idee, was es mit einem Kurzfilmfestival auf sich hat? Was versteckt sich alles in diesem Wort?
- Lösung: In dem Wort steckt das Wort „Fest“ – es ist wirklich wie ein Fest! Alle kommen zusammen, Filme werden gefeiert, Gäste aus der ganzen Welt (die Filmemacher*innen) kommen nach Hamburg und feiern mit uns mit!
- Außerdem steckt im Wort Kurzfilmfestival auch das Wort „Kurzfilm“.
Ein Kurzfilm ist ein kurzer Film – beim Festival oft maximal 20 Minuten lang. Ein Kurzfilm kann alles sein – ein witziger Film (Komödie), ein trauriger Film, ein Film mit echten Menschen oder eine Animation ...

1.2 Nach dem Festivalbesuch – Allgemeine Fragen

- Sprecht über euer Filmerlebnis. Es gibt kein Richtig oder Falsch!
- Wie war es für euch, im Kino zu sein?
- Wie hat euch das Festival gefallen?
- Welchen Film fandet ihr besonders lustig und wann musstet ihr lachen?
- Bei welchem Film habt ihr euch vielleicht gegruselt oder traurig gefühlt?
- Welchen Film oder welche Geschichte mochtet ihr besonders gern? Warum?
- Habt ihr einen Lieblingsfilm? Malt ein Bild von eurem Lieblingstier, eurer Lieblingsfigur, oder eurer Lieblingsperson aus den Filmen!

2 Lulina und der Mond

Brasilien 2023 | Alois Di Leo, Marcus Vinicius Vasconcelos | Animationsfilm | 13'57 Min



2.1 Themen und Inhalt:

Familie, Geschwister, sich den eigenen Ängsten stellen, Malen und Kreativität

Lulina malt ihre Ängste auf den Mond. Die zum Leben erwachten Bilder zeigen ihr, dass ihre Probleme nicht so groß sind, wie sie scheinen.

2.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Warum fährt Lulina mit dem Boot auf das Meer hinaus?
Antwort: Sie malt im Sand, jedoch wischt das Meer ihre Zeichnungen immer wieder weg. Als sie den Mond sieht, entschließt sie sich, mit dem Boot aufs Meer hinaus zu fahren, um auf dem Mond zu malen. Sie schwebt hoch – und landet mitsamt ihren Stiften auf dem Mond.
- Was passiert mit Lulinas Bildern auf dem Mond?
Antwort: Die gemalten Zeichnungen erwachen zum Leben. Aus den Eiern schlüpfen Schildkröten. Aus einem großen Ei schlüpft ein buntes Wesen, vor dem Lulina zuerst Angst hat. Doch dann schöpft sie Vertrauen und die beiden freunden sich an. Um die Schildkröte malen sie einen blauen Kreis – der sich in Wasser verwandelt, worin die Schildkröte schwimmen kann.

- Welchen Meerestieren begegnen Lulina und das Wesen?
Antwort: Sie begegnen Schildkröten, Krebsen, vielen kleinen und großen bunten Fischen, Quallen und Walen.
- Wohin führen die Meerestiere Lulina und welche Erinnerungen begegnen ihr in Form von Zeichnungen auf dem Weg?
Antwort: Sie schwimmen in das Haus, in dem Lulina mit ihrer Familie wohnt. Wir sehen, wie Lulina mit ihrer Mama und ihrem Papa das Boot bemalt, wie Lulina als Kleinkind mit ihren Eltern laufen lernt, wie sie zusammen Musik machen, und schließlich, wie ihre Eltern – ihre Mutter ist schwanger – das Zimmer neu streichen und ein Babybett im Raum steht.
- Was denkt ihr - warum möchte Lulina erst weglaufen und warum weint sie?
Antwort: Ihre Mama ist schwanger und bekommt ein Kind – Lulina bekommt somit ein Geschwisterchen. Das macht ihr Angst und Kummer.
- Wie hat das bunte Monster ihr geholfen, ihre Ängste zu überwinden?
Antwort: Das Monster hat sie aufgemuntert. Es hat Lulina in das Haus geführt und sie ermutigt, sowohl ihr Kinderzimmer, was sie fortan teilen wird, zu betreten, als auch in das Zimmer ihrer Eltern zu gehen, um ihr Geschwisterchen kennenzulernen.

2.3 Zuhör-Übung: Filmmusik und Gefühle

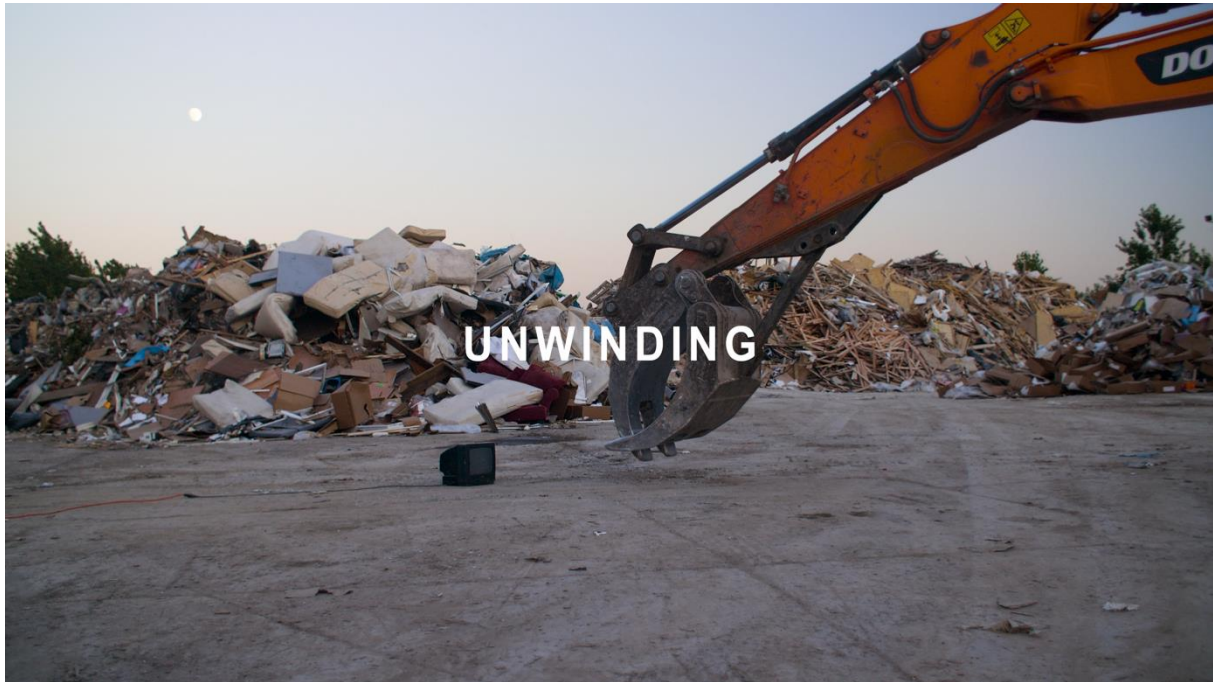
- Wie verändert sich die Musik im Film? Welche Stimmung und welche Gefühle habt ihr durch die Musik wahrgenommen?
Antwort: Die Musik fängt an, als Lulina in das Boot steigt. Als Zuschauer*in wird man erwartungsvoll, was passiert. Durch die Musik wird Spannung aufgebaut. Man könnte die Musik auch als geheimnisvoll beschreiben. Die Töne werden immer höher, als Lulina auf den Mond fliegt. Die Musik begleitet Lulina auch beim Malen und Zeichnen. Als das Wesen erscheint, wird die Musik wieder schnell und erzeugt Spannung. Im Meer, als beide mit den Tieren schwimmen, ist die Musik fröhlich und heiter, sodass man sich mit den beiden freut. Im Haus wird die Musik sehr ruhig. Dies zeigt, dass Lulina sich auf die Erinnerungen konzentriert und nachdenklich ist. Auch ihre Angst und Anspannung wird durch die Musik unterstrichen, ebenso wie später ihre Freude über das Baby.

2.4 Anstoß für Gespräch und Gestalten

- Habt ihr selbst jüngere Geschwister? Wie war es für euch, einen Bruder oder eine Schwester zu bekommen?
- Gibt es etwas, wovor ihr Angst habt, oder was euch Sorgen bereitet?
- Malt ein buntes Monster, das euch bei euren Ängsten zur Seite steht.

3 Dinge des Alltags

USA, Republik China (Taiwan) | Hsin-Yu Chen, Jessi Ali Lin | Experimentalfilm | 7'55 Min



3.1 Themen und Inhalt:

Experimentalfilm, Dinge, Gegenstände, Maschinen, Humor.

Große Maschinen verrichten kleine Dinge des Alltags und werden den Menschen fast ähnlich.

3.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Was machen die Bagger in dem Film? An welche Tätigkeiten erinnert ihr euch?
Antwort: Die Bagger stellen Stühle an einen Tisch, machen Rührei, schlagen Eier auf, machen den Abwasch, falten Kleidung oder hängen sie an die Wäscheleine, bügeln, nutzen eine Saftpresse, klopfen an, hören und tanzen zur Musik, machen Abendessen in der Mikrowelle, machen ein Nickerchen, öffnen eine Konserve, sie prokastinieren und schauen Baggervideos, sie begeben sich in Quarantäne, lesen, drücken ein Kissen aus, bringen den Müll raus, entspannen vor dem Fernsehen, staubsaugen und gießen die Pflanzen.
- Wie findet ihr den Film und warum? Wie könnte man so eine Art von Filmen nennen?
Tipp: Der Begriff ist ähnlich zum Wort „experimentieren“.
Antwort: Manche Kinder könnten den Film lustig finden, denn er stellt alltägliche Dinge und Tätigkeiten, die wir nur von Menschen kennen, ganz anders dar. Große Maschinen machen auf einmal Dinge wie Wäsche zusammenlegen. Deswegen könnte man so

etwas witzig finden. Ebenso kann es sein, dass einem der Film nicht gefällt, weil man sich denkt, dass dies Quatsch ist. Alle Meinungen, egal wie unterschiedlich, sind wichtig und richtig!

Diese Art von Filmen, genannt die Filmgattung, nennt man einen Experimentalfilm. Bei der Geschichte des Films wurde sozusagen experimentiert. In diesem Fall werden Dinge, die wir kennen, komplett auf den Kopf gestellt und ganz anders gezeigt, als wir es gewohnt sind.

3.3 Anregungen für weiterführende Aufgaben

- Sucht euch ein bis drei Tätigkeiten, die auch der Bagger gemacht hat, aus, und versucht sie auf abwegige Weise auszuführen, zum Beispiel mit einer Bohrmaschine oder einer Zange oder einer Gabel oder einem anderen Gegenstand oder Maschine eurer Wahl.

4 Hai oder Hyäne

Deutschland 2023 | Britt Dunse | Kurzspielfilm | 15'00 Min



4.1 Themen und Inhalt:

Familie, Gemeinschaft, Freundschaft, Tiere, Inklusion, Magie.

Eine Patchwork-Familie verbringt die Ferien auf einer kleinen Insel. Doch plötzlich ist der Hauswichtel verschwunden. Und damit auch die Kraft der Magie.

4.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Wer gehört alles zur Patchwork-Familie, die wir kennenlernen?
Antwort: Oma Ebbe, Leo (die Mutter von Fritzi und Kalle), außerdem Fritzi und Kalle, Armir, Bo und Ava. Und... Nisse!
- Wer ist Nisse und was passiert mit ihm?
Antwort: Nisse ist der Hauself (oder Wichtel), der auch auf dem Hof wohnt. Er ist unsichtbar und passt auf die Tiere und auf die Familie auf. Armir isst seinen Pudding und er verschwindet. Weil Nisse weg ist und nicht mehr auf die Tiere auspassen kann, holt sich der Fuchs zwei Hühner und die Pferde brechen aus. Alle gehen ihn suchen. Dadurch, dass Armir sich entschuldigt und anfängt, an Nisse zu glauben, kommt er wieder zurück.
- Warum war es blöd von Armir, Fritzi direkt nach ihrem Arm / ihrer Hand zu fragen? Wie geht es Fritzi damit?
Antwort: Wenn eine Person, in diesem Fall Fritzi, immer von Menschen, die sie neu kennenlernt, gefragt wird, warum bei ihr etwas anders ist als bei anderen Menschen,

gibt man der Person auch das Gefühl, anders zu sein. Fritzi wird dadurch immer wieder darauf hingewiesen, dass sie nur eine Hand hat und bei ihr nicht alles „normal“ ist. Sie bekommt somit das Gefühl, nicht dazu zu gehören und fühlt sich vielleicht ausgeschlossen. Auch wenn Armir die Frage somit gar nicht böse meinte, sondern aus Neugier und Interesse gefragt hat, war es für Fritzi verletzend, diese Frage zu hören – vor allem, wenn es immer das erste ist, was sie gefragt wird. Deswegen entschuldigt sich Armir am Ende auch.

- Was hätte Armir anders machen können?
Antwort: Er hätte warten können, bis Fritzi ihm von sich aus erzählt, was mit ihrem Arm ist. Er könnte auch einfach gar nicht fragen – denn es ist ja auch nicht wichtig, wenn man eine Person kennenlernen will. Stattdessen könnte man zuerst herausfinden, welche Gemeinsamkeiten und gemeinsame Interessen man hat. Wenn man sich dann schon gut kennt, kann man, wenn man möchte, die Person vorsichtig fragen.
- Fritzi hat sich für solche Fragen schon Geschichten ausgedacht: Die Geschichte mit dem Hai und eine Geschichte mit einer Hyäne. Was denkst du, warum erzählen sie und ihre Familie diese Geschichten, statt die Wahrheit zu sagen?
Antwort: Fritzi ist die Frage unangenehm, sie schämt sich für ihre Hand und erzählt deswegen eine Heldengeschichte, wie sie Abenteuer erlebt hat. Das klingt gleich viel cooler und nimmt ihr die Scham. Wenn die andere Person merkt, dass die Geschichte gar nicht echt ist, kann sie außerdem verstehen, dass Fritzi eigentlich gar nicht darüber reden will.
- Im Film erfahren wir zwar die Geschichte vom Hai, aber nicht die Geschichte von der Hyäne. Denkt euch selbst die Geschichte mit der Hyäne aus oder erfindet weitere heldenhafte Geschichten für Fritzi und ihre Hand.

4.3 Anregungen für weiterführende Besprechungen und Aufgaben

- Überlegt euch gemeinsam – wie könnte man Kinder und generell Personen wie Fritzi, die zum Beispiel nur eine Hand haben, oder die eine Behinderung haben, mehr das Gefühl geben, dazuzugehören und nicht das Gefühl, anders zu sein?
- Bastelt aus (Natur-)materialien einen Haus- oder Klassenelf, der euch zu Hause oder in der Schule beschützt.

4.4 Vertiefung Thema Inklusion - Arbeitsblätter

Das Göttinger Institut für Demokratieforschung bietet ein Dossier mit Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblättern zum Thema „Inklusion. Vom demokratischen Umgang mit Vielfalt“ mit vielen verschiedenen Anregungen für den Unterricht. Als Anknüpfung an den Film eignen sich auch sehr die Arbeitsaufgaben zum Thema „Was ist „normal“ und „nicht normal“?“. Die Arbeitsblätter sind für Kinder, die lesen können, konzipiert – jedoch kann man die Übungen auch gut mit jüngeren Kindern mündlich bearbeiten.

Zu finden ist das Dossier unter folgendem Link:

<https://www.kinderdemokratie.de/data/akten/2018/04/Arbeitsblaetterheft-Demokratieerziehung-Grundschule-1-2018-Inklusion.pdf>

5 Bäähhh! (Beurk!)

Frankreich 2023 | Loïc Espuche | Animation | 13'10 Min



5.1 Themen und Inhalt:

Küssen, jemanden auslachen / ausgelacht werden, Ferien, Urlaub, Geschwister, Familie.

Léo und seine Freund*innen finden küssen eklig. Doch heimlich möchte Léo es auch ausprobieren.

5.2 Filmbesprechung

Um den Inhalt des Films mit den Kindern zu besprechen, können folgende Fragen gestellt werden:

- Wann haben im Film die Lippen geleuchtet und geglitzert?
Antwort: Immer, wenn die Person gerne Küssen wollte oder wenn die Person vom Küssen geträumt hat.
- Wie hat sich Léo gefühlt, als die anderen seine leuchtenden Lippen entdeckt haben?
Antwort: Er war traurig, weil die anderen ihn ausgelacht haben und hat sich geschämt.

- Welche Entdeckung macht Léo in der Nacht, als er wach wird?
Antwort: Auch bei seinen Geschwistern und auch in den anderen Zelten leuchten die Lippen – auch die anderen träumen somit vom Küssen!
- Dürfen auch Kinder sich küssen? (*Dies war eine Frage von Kindern beim Filmfestival Berlinale*). Wer darf sich noch alles küssen?
Antwort: Ja, auch Kinder dürfen küssen, wenn beide gerne küssen wollen. Außerdem dürfen auch Jungen und Jungen oder Männer und Männer, es dürfen Mädchen und Mädchen oder Frauen und Frauen sich küssen, und natürlich auch Jungen und Mädchen oder Männer und Frauen – immer dann, wenn beide gerne küssen möchten.

5.3 Vertiefung: Thema Konsens

Was bedeutet eigentlich Konsens (ebenso geläufig: das englische Wort „consent“ oder „Einvernehmlichkeit“)? Diese Frage kann mit folgender Übung mit den Kindern besprochen und geübt werden.

Besprechung:

- Woher wusste Léo, dass er Lucy küssen darf? Woher wusste Lucy, dass sie Léo küssen darf?
Antwort: Im Film haben bei beiden die Lippen geleuchtet und geglitzert. Also wussten sie, dass der bzw. die jeweils andere auch gerne küssen möchte.
- Im echten Leben leuchten und glitzern die Lippen aber nicht. Woher weiß man es im echten Leben, ob man jemanden küssen darf? Wie ist das z.B. bei euren Eltern? Was kann man machen, wenn man es nicht ganz sicher weiß?
Antwort: Am besten ist es immer, nachzufragen. Dann ist man sich ganz sicher. Wenn man in einer Beziehung ist, dann weiß man oft auch ohne zu fragen, was die andere Person denkt und kann dann über die Blicke wissen, ob die andere Person gerade auch gerne küssen möchte. Für den Anfang ist es aber immer gut, einfach zu fragen, weil man die Reaktion der anderen Person vielleicht noch nicht ganz genau „lesen“ kann. Generell dürfen sich alle küssen, wenn beide es möchten: Jungen und Mädchen, Jungen und Jungen oder Mädchen und Mädchen. Dasselbe gilt natürlich bei Erwachsenen!
- Von wem habt ihr schon Küsse bekommen (z.B. Eltern, Verwandtschaft)? Hattet ihr darauf immer Lust? Was kann man machen, wenn man darauf keine Lust hat, z.B. die Tante das aber gar nicht weiß?
Antwort: Man kann „Nein“ sagen, oder „Stop, ich will das nicht“. Die andere Person muss das dann akzeptieren! Falls jemand das nicht versteht, sprich am besten mit einer anderen erwachsenen Person, der du vertraust.

Übung: Grenzen erkennen und aufzeigen

Zuerst wird geübt: Alle Kinder sollen sich aufrecht hinstellen, mit geradem Rücken. Die Beine etwas mehr als Hüftweit gespreizt. Die Hände werden entweder nach oben gestreckt, sodass der Körper wie ein großes „X“ aussieht, oder neben dem Körper ausgestreckt. Die Hände können Fäuste bilden. Alle üben, laut „Stopp“ oder „Nein“ zu sagen. Alle sollen sich trauen, laut, deutlich und bestimmt das Wort

zu sagen. Um die Lautstärke im Klassenraum zu regulieren, kann eine*r nach dem/der anderen das Wort sagen.

- Stellt euch paarweise in der Klasse auf – am besten immer zwei Kinder, die sich sehr gut verstehen und befreundet sind oder die sich vertrauen. Es geht nun nicht mehr ums Küssen, sondern um die eigene „Wohlfühlzone“ eures Körpers.
- Ein Kind stellt sich aufrecht hin und bleibt an dieser Position stehen. Das andere Kind streckt eine Hand aus und fährt mit Abstand am Körper des stehenden Kindes entlang. Der Abstand kann ganz groß bis klein werden. Das stehende Kind soll immer, wenn die Hand zu nah ist und an der Grenze zur „Wohlfühlzone“ ist, „Stopp“ sagen – ganz laut, deutlich und selbstbewusst. Das andere Kind muss dieses Stopp immer akzeptieren und dann wieder mehr Abstand einnehmen.
- Stellt euch nun vor, euer Partner / eure Partnerin wäre ein fremdes Kind, ein*e enge Freund*in, eine fremde Person, eine verwandte Person oder eine fremde Erwachsene Person. Dadurch verändern sich bestimmt die Abstände zur Wohlfühlzone. Probiert aus, wo für euch jeweils die Wohlfühlzone liegt.

Diese Übung kann im Anschluss in der Klasse reflektiert werden: Wie war dies für euch? Wann hat sich eure Wohlfühlzone verändert – wann ist sie größer, wann ist sie kleiner geworden? Wie habt ihr euch bei der Übung gefühlt?

6 Impressum

Junges Kurzfilm Festival Hamburg Mo&Friese

Bodenstedtstr. 16, 22765 Hamburg | Tel. 040-3910 6329
moundfriese@shortfilm.com | www.moundfriese.de

Veranstalter: Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Festivalleitung: Lina Paulsen

Verfasserinnen: Laura Cäsar

Redaktion: Gesa Carstensen

Die Rechte an den Filmstills liegen bei den jeweiligen Filmemachern.

Geschäftsführung: Alexandra Gramatke
Vertretungsberechtigter Vorstand: Christina Kaminski,
Thomas Baumgarten, Elke Scholz
Registergericht: Amtsgericht Hamburg
Registernummer: VR 13484

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz:
DE 153 047 230 – Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.

Inhaltlich Verantwortlicher im Sinne des Presserechts,
bzw. § 5 Telemediengesetz und § 55 Rundfunkstaatsvertrag,
bzw gemäß § 10 Absatz 2 und 3 MDStV: Alexandra Gramatke

Jugendschutzbeauftragter der Kurzfilm Agentur Hamburg e.V.:
Ralph Haiber

Haftungshinweis:
Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für
die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind
ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

